

30. 8. 1901. Stud. an der Univ. Wien Jus, trat 1855 in die Advokaturskanzlei des späteren Wr. Bürgermeisters C. Felder (s.d.) ein, 1857 Dr.jur. (Univ. Graz). Geschäftsleiter des Altertumsver. (heute Ver. für Geschichte der Stadt Wien) und Redakteur der „Berichte und Mitteilungen“ (bis 1901), trug er auch die Verantwortung für alle Vortragsveranstaltungen und Exkursionen des Ver. 1861 wurde L. als Beamter in das neuerrichtete Handelsmin. berufen, wo er mit Fragen des Ausstellungswesens, vor allem auch mit Arbeiten für die Wr. Weltausst. 1873 befaßt war und außerdem an der Entwicklung des kunstgewerblichen Fachschulwesens maßgeblich mitwirkte. Ab 1882 Referent für dasselbe im Unterrichtsmin., sorgte er (1891 Min.-Rat) bis zu seiner Versetzung i. R. 1897 für die Fachschule für Eisenbearbeitung in Steyr und für jene für Holzindustrie sowie für Kunststickerei und Spitzennäherei in Laibach. Er stand auch in enger Verbindung mit der Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale, ab 1867 als Redakteur der „Mitteilungen“ und ab 1881 als Generalreferent. In unermüdlicher Forschungsarbeit entwickelte sich L. auf dem Gebiet der christlichen Archäol. und der österr. Epigraphik, Sphragistik und Gemeindeheraldik zu einem hervorragenden Fachmann, der sein großes Wissen in einer Vielzahl von Beitr. in den von ihm redigierten Z. wie auch in den Bll. für Landeskd. von N.Ö. veröff.

W.: Das Wappen der Stadt Wien, 1866; Die Chronik der Familie Beck v. Leopoldsdorf, in: Bll. des Ver. für Landeskd. von N.Ö. 9, 1876, 10, 1877; Bll. für ältere Sphragistik, 1878; Zur Kde. mittelalterlicher Grabdenkmale in Österr., Tl. 1, 1880; Städte-Wappen von Österr.-Ungarn, 4 Lfg., 1885–86; Mittelalterliche Baudenkmale Wiens aus der Zeit vor den Habsburgern, in: Geschichte der Stadt Wien, Bd. 1, 1897; etc. Red.: Berr. und Mitt. des Altertumsver. zu Wien, 1863 ff.; Mitt. der Centralcomm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, 1868 ff.

L.: *N. Fr. Pr. vom 31. 8. 1901; Mitt. der Centralcomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale, N. F., Jg. 17, 1901, S. 235 f.; Carinthia 1, Jg. 92, 1902, S. 72; Berr. und Mitt. des Altertumsver. zu Wien 36/37, 1903, S. 283 ff.; Biograph. Jb., 1904; Archiv der Stadt Wien.*

(Jäger-Sunstenau)

Linda Josef, Ps. Mitrovský, Schriftsteller und Journalist. * Neumitrowitz (Nové Mitrovice, Böhmen), Oktober 1789; † Prag, 10. 2. 1834. Stud. an der Univ. Prag 1813–16 Jus, legte die Lehramtsprüfung für Gymn. ab, wurde jedoch Journalist und Redakteur. Während seiner Stud. gehörte er zum vaterländ. Studentenkreis, hörte Privatvorlesungen Dobrovskýs (s.d.) über die

tschech. Sprache und Literatur und wurde vertrauter Freund V. Hankas (s.d.). 1822–24 Amanuensin an der Univ.-Bibl. zu Prag. 1818/19 Redakteur der Z. „Shromažditel nad Vltavou“ (Sammler an der Moldau), einer literar. Beilage der Schönfeldischen Prager Ztg., 1820–24 „Vlastenský zvěstovatel“ (Der vaterländ. Kündler), 1824–26 der „Pražské noviny“ (Prager Ztg.) und 1826–34 der „Rozličnosti Pražských novin“ (Miscellen der Prager Ztg.). L., Dichter, Prosaiker und Dramatiker, war der Vorläufer des tschech. Praeromantismus. In seinem Roman „Záře nad pohanstvem“ (Der Glanz über dem Heidentum), einem monumentalisierten und idealisierten Bild des tschech. Altertums, strebte L. nach einem anspruchsvollen dichter. Stil. Seine Beteiligung an der Königinhofer Handschrift ist bis heute unklar.

W.: *Záře nad pohanstvem nebo Václav a Boleslav (Der Glanz über dem Heidentum oder Wenzel und Boleslaw), 1818, Neuaufl. 1924; Jaroslav Sternberk v boji proti Tatarům (J. Š. im Kampfe gegen die Tataren), 1823.*

L.: *J. Máchal, Vorwort zu Záře nad pohanstvem nebo Václav a Boleslav, Neuaufl. 1924; Novák, 1939, S. 293; Slovník českých spisovatelů (Tschech. Schriftstellerlex.), 1964; Wurzbach; Masaryk 4; Otto 16; F. Vodňčka, Počátky krásné prózy novověké (Die Anfänge der neutschech. Belletristik), 1948; VI. Štěpánek, Počátky velkého národního dramatu v obrozenské literatuře (Die Anfänge des großen Nationaldramas der tschech. Wiedergeburt), 1939; J. J. Langner, Zapadlý hrob (Der verfallene Graben), 1917.*

Lindau Karl (recte Gemperle), Schauspieler und Bühnenschriftsteller. * Wien, 26. 11. 1853; † Wien, 15. 1. 1934. Sohn eines Fabrikanten; wandte sich nach techn. Stud. dem Theater zu und betrat am 20. 10. 1870 als Don Carlos in Graz erstmals die Bühne. Engagements in Budapest, Frankfurt a. M., Dresden, 1879/80 wieder in Graz und 1880 in Olmütz folgten, wobei L. fast immer in klass. Rollen eingesetzt wurde. Anlässlich einer großen Gastspielreise mit J. Gallmeyer (s.d.) u. a. durch über 40 nordamerikan. Städte (1880) zeigte sich aber endgültig, daß L.s. eigentliche darsteller. Begabung auf dem Gebiete der Komik lag. Nach seiner Rückkehr wurde er 1881 als Komiker für Posse und Operette an das Theater an der Wien engagiert, wo er über 20 Jahre lang auf Grund seines Temperaments und seiner ausgelassenen, springlebendigen und doch maßvollen Komik ein Liebling des Publikums war. L. machte sich aber auch als Verfasser von über 70 Lustspielen, Possen und Operettentexten,